

A Bibel-Teilen AsIPA-Impuls A 5:

A 5: „Ihr sollt meine Zeugen sein!“ (Schritte 6 & 7)

Auf der 7-Schritte-Karte fürs Bibel-Teilen lesen wir:

„Schritt 6: Handeln

Welche neue Aufgabe stellt sich uns?

Wer soll was wann tun?

Wie weit sind wir mit früheren Aufgaben?“

Der Hintergrund dieses Schrittes ist folgender: Die Teilnehmer/innen in der Gruppe spüren, dass aus dem Bibeltext und ihrer Beschäftigung mit ihm Erfahrungen entspringen, die sie mit dem eigenen Leben in Verbindung bringen. Diese Entdeckung soll sich auf ihr Handeln im Alltag mit seinen Schwierigkeiten und Nöten, Freuden und Aufgaben auswirken.

Gerade bei diesem sechsten Schritt haben jedoch viele Bibel-Teilen-Gruppen große Schwierigkeiten. Deshalb wird in dieser Impuls-Einheit unser Schwerpunkt-Thema sein: Was sollen wir in Schritt 6 tun?

Bereitlegen:

- Plakate mit Kirche und Nachbarschaftsgruppen, siehe Seite 39
- Papierstreifen mit folgender Beschriftung: „Gott preisen“, „Kranke besuchen“, „Fremde willkommen heißen“, „Frieden stiften“, „Gottes Willen erkennen“, „Vorbereitung auf Erstkommunion & Firmung“, „Ausgestoßene annehmen“, „Gottesdienst vorbereiten“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Nachbarschaftsaktionen“
- Wandtafel/Flipchart und Kreide/Stifte

Schritt 6: Aus der Begegnung mit der Heiligen Schrift finden wir eine Aufgabe, die wir gemeinsam tun können

- Die Teilnehmer/innen verteilen sich auf Kleingruppen von 2—3 Personen.
- Jede Kleingruppe erhält einen der folgenden Texte:
 - (1) Lukas 8,19—21: „...die das Wort Gottes hören und danach handeln.“
 - (2) Jakobusbrief 1,22—25: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach!“
 - (3) Lukas 6,46—49: „Was sagt ihr zu mir: Herr! Herr!, und tut nicht, was ich sage?“
 - (4) Apostelgeschichte 1,6—8: „...ihr werdet meine Zeugen sein.“
- Lesen Sie den Text und besprechen Sie die nachfolgende Frage.
- Jede Gruppe berichtet nach 5 Minuten den anderen.

Schritt 6 in kirchlichen Kerngemeinschaften

Bibel-Teilen-Gruppen können sich zu kirchlichen Basisgemeinschaften entwickeln, wenn sie sich immer mehr in ihrer Nachbarschaft oder in ihrem Milieu als „Kirche vor Ort“ verstehen. In Schritt 6 werden sie sich vor allem die Frage stellen:

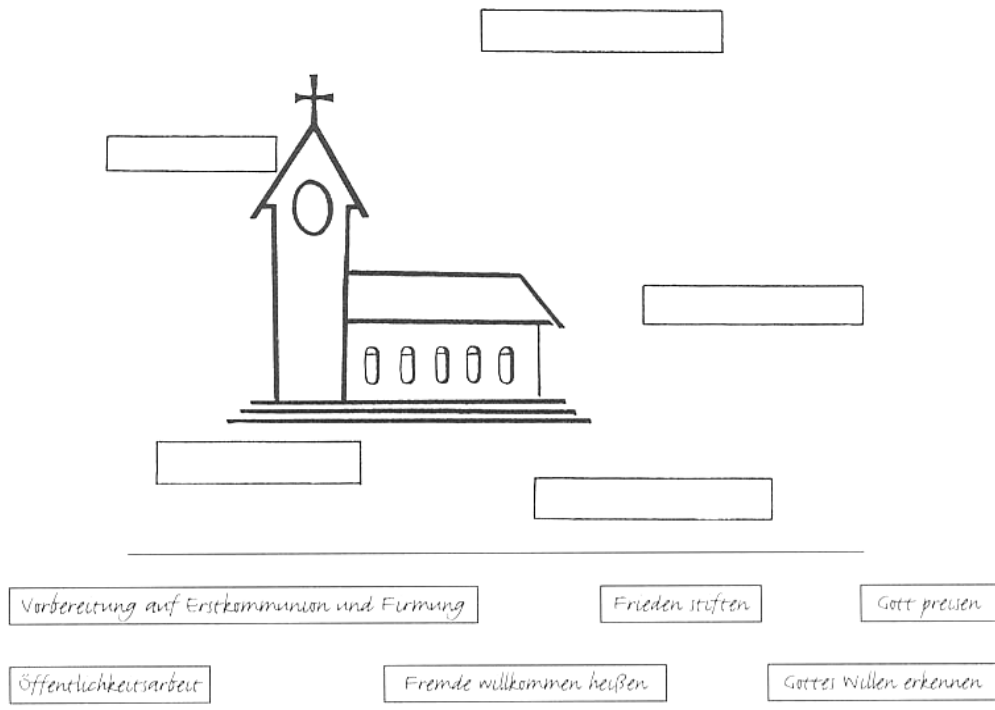
„Welche Sendung haben wir als Kirche in unserer Nachbarschaft oder in unserem besonderen Milieu?“
Nachbarn und Freunde werden bei ihnen eine geistliche Heimat und ein inneres Zuhause finden.

1. Aufgaben der Pfarrgemeinde

Der Leiter/die Leiterin hat ein Plakat aufgehängt, auf dem die unten stehende Abbildung groß aufgemalt ist. Die Kirche steht dabei als Symbol für die ganze Pfarrgemeinde. Gemeinsam bespricht die Gruppe folgende Frage:

Welche Sendung und Aufgabe hat unsere Pfarrgemeinde? Mit anderen Worten: Was erwartet Jesus, der Herr, von unserer Pfarrgemeinde?

Bei einer größeren Gruppe können die vorbereiteten Papierstreifen verwendet werden, die entsprechend den Beiträgen aus der Gruppe rund um das Kirchengebäude befestigt werden. In kleineren Gruppen kann direkt die unten stehende Zeichnung ausgefüllt werden.



2. Kirchliche Basis-Gruppen nehmen teil an der Sendung der Pfarrgemeinde

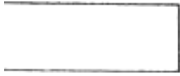
Kirchliche Basisgemeinschaften (Nachbarschaftsgruppen etc.), die wir auf der unteren Abbildung sehen, nehmen teil an der Sendung und den Aufgaben der ganzen Pfarrgemeinde. Sie betrachten sich als „Kirche vor Ort“.

Zum Beispiel:

- Sie heißen Fremde in ihrer Nachbarschaft willkommen.
- Sie fühlen sich für Arme und Kranke in ihrer Nachbarschaft mit verantwortlich.

Kleingruppen von 2—3 Personen besprechen folgende Frage und tragen die Aufgaben der kleinen Gemeinschaften in die leeren Felder ein:

Welche Aufgaben sollen kirchliche Basis-Gemeinschaften im sechsten Schritt beim Bibel-Teilen besprechen?



Hinweise:

„Unser Pfarrer hat uns gebeten, die Fürbitten für den kommenden Sonntag vorzubereiten. Was sind die besonderen Anliegen und Nöte in unserer Pfarrei, für die wir beten sollten? Wer schreibt sie auf? Wer wird sie im Gottesdienst beten?“

„Wir sollten versuchen, dass Jugendliche, die sich auf die Firmung vorbereiten, mit uns Kranke besuchen oder von unserer Gesellschaft Ausgestoßenen helfen.“

„Eine Frau in der Nachbarschaft ist krank. Vielleicht braucht sie irgendwelche Hilfe. Wer von uns könnte sie besuchen?“

„Eine ganze Reihe von Fremden hat sich in unserer Nachbarschaft niedergelassen. Wir brauchen ein kleines Team aus unserer Gruppe, um sie im Namen unserer kirchlichen Gemeinschaft willkommen zu heißen.“

„Eine Familie in unserer Nachbarschaft scheint in Schwierigkeiten zu sein. Was können wir tun, um dieser Familie zu helfen? Wie können wir unsere Unterstützung zeigen?“

Zerstört Schritt 6 den Geist des Gebetes beim Bibel-Teilen?

Einige befürchten, dass Diskussionen in Schritt 6 die Atmosphäre des Gebetes beim Bibel-Teilen zerstören könnten. Wir sollten uns jedoch an unsere Vision von Kirche und unsere Berufung als Getaufte und Gefirmte erinnern:

„Von der Christus-Mitte her Gemeinde werden, um gemeinsam die Christus-Sendung weiterzuführen!“

Schritt 6 bei Sitzungen des Pfarrgemeinderates

1. Die Tagesordnung wird „Schritt 6“



Viele Pfarrgemeinderäte (und andere Gruppen) beginnen ihre Versammlungen mit den Schritten 1—4 des Bibel-Teilens. Sie lassen Schritt 5 aus (persönliches Sich-Austauschen). Die vorbereitete Tagesordnung wird in Schritt 6 abgehandelt. Schritt 7, das freie Beten (siehe 5. 43), bildet dann zugleich den Abschluss der Sitzung.

2. Die Wirkung des Bibel-Teilens auf die Sitzung eines Pfarrgemeinderates

In der Großgruppe werden folgende Fragen besprochen:

Was könnte die Wirkung auf einen Pfarrgemeinderat sein, wenn er seine Sitzung mit den Schritten 1—4 des Bibel-Teilens beginnt?

Welche Schwierigkeiten können Sie vorhersehen?

Hinweise:

Wirkung auf den Pfarrgemeinderat:

Viele Mitglieder von Pfarrgemeinderäten berichten, dass die Atmosphäre und der Umgangston bei Sitzungen besser werden wenn mit den Schritten 1—4 des Bibel-Teilens begonnen wird. Dies hat oft zur Folge, dass die einzelnen Punkte schneller behandelt werden können.

Bibel-Teilen hilft dem Pfarrgemeinderat, Gottes Willen zu erforschen, wenn es eine wichtige Entscheidung zu treffen gilt. Es hilft ihnen ferner, Punkte der Tagesordnung nicht nur als „Manager“ oder „Verwalter“ zu diskutieren, sondern auch als mitverantwortliche Partner am Werk Gottes.

Schwierigkeiten:

Manche Mitglieder eines Pfarrgemeinderates betrachten Bibel-Teilen als verlorene Zeit. Die effiziente, professionelle Abhandlung der Tagesordnung steht bei ihnen im Vordergrund. In diesem Fall ist es bessei; den Pfarrgemeinderat bei einem Einkehrtag oder bei einem geistlichen Wochenende das Bibel-Teilen erleben zu lassen.

Danach erst kann man gemeinsam über den Wert und die Einführung des Bibel-Teilens bei Sitzungen des Pfarrgemeinderates diskutieren.

Auf jeden Fall sollen alle Mitglieder des Pfarrgemeinderates mit der Einführung des Bibel-Teilens einverstanden sein. Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, sich zuvor auf eine ganz bestimmte Zeit zu verständigen, die für das Bibel-Teilen verwendet werden soll, z.B. 15 oder 20 Minuten.

Niemals aber sollen die Schritte des Bibel-Teilens schnell durchgejagt werden.

Wenn die Zeit vorbei ist, hört man eben auf. Wichtig ist, dass auch bei wenigen Schritten die innere Ruhe einkehren und die Nähe Jesu verspürt werden kann.

Schritt 6 in Gebetskreisen

In Gebetskreisen soll bei Schritt 6 ausreichend Zeit dafür bemessen werden, persönliche Konsequenzen aus dem Anruf des Gotteswortes ziehen zu können.

Kein Gebetskreis soll sich aber völlig den Bedürfnissen der Leute um sie herum verschließen. Deshalb sollte auch in Gebetskreisen bei Schritt 6 die Frage gestellt werden: „Was will der Herr, dass wir füreinander in der Gruppe und für unsere Nachbarn tun?“

Das „Wort des Lebens“ kann einem Gebetskreis helfen, das Wort Gottes im Leben anzuwenden. „Das Wort des Lebens“ ist ein Wort aus dem gelesenen Text, das alle besonders angesprochen hat und sie deshalb in der kommenden Zeit begleiten soll. Alle in der Gruppe merken sich dieses „Wort des Lebens“ und versuchen, sich immer wieder in der Folgezeit daran zu erinnern und es bei einer passenden Gelegenheit während der Woche „anzuwenden“.

Über Erfahrungen mit dem ausgewählten „Wort des Lebens“ kann dann bei der nächsten Zusammenkunft berichtet werden.

Schritt 7: Wir beten miteinander

Am Ende des Bibel-Teilens steht das Gebet. Alle in der Gruppe sollen die Gelegenheit haben, ein freies Gebet zu sprechen.

Auf keinen Fall sollte dieser Teil abgekürzt oder vorschnell zum gemeinsamen Abschlussgebet übergegangen werden. Es dauert eine Weile, bis alle Teilnehmer/innen ein eigenes Gebet formuliert haben. Dabei gilt wieder: Keine/r ist gezwungen, ein freies Gebet zu formulieren, was Teilnehmer/innen, die mit dem Bibel-Teilen noch wenig Erfahrungen gemacht haben, oft schwer fallen kann. In dieses eigene Gebet darf alles einfließen – Verweise auf den gelesenen Text, neu gestellte Aufgaben, Fürbitten, Preis, Klage und Dank.

Den Abschluss dieser Gebetsrunde bildet ein gemeinsames Gebet oder Lied, das alle Teilnehmer/innen auswendig können.

Besonders bei den ersten Treffen einer Bibel-Teilen-Gruppe kann im Anschluss an alle 7 Schritte in einer kritischen Reflexion überlegt werden, was beim nächsten Treffen verbessert werden kann (siehe „Schema zur kritischen Reflexion nach dem Bibel-Teilen“, Seite 47).

Organisatorische Fragen können sich an die Bibel-Teilen-Runde anschließen:

Geklärt wird, wer beim nächsten Bibel-Teilen die Leitung übernimmt (auf Abwechslung achten!), welcher Text gelesen werden soll, und Zeit und Ort des nächsten Treffens.